

Rahmenrichtlinien

Fachrichtungsübergreifender Lernbereich

Deutsch



SACHSEN-ANHALT

Kultusministerium

Fachoberschule

[Zurück
zum Inhaltsverzeichnis](#)

Rahmenrichtlinien
Fachoberschule
Fachrichtungsübergreifender Lernbereich

Deutsch

Schuljahrgänge 11 und 12

An der Erarbeitung der Rahmenrichtlinien haben mitgewirkt:

Dr. Friedrich, Renate; Hausen, Matthias	Halle/Saale (Leitung der Kommission)
Hartmann, Diethelm	Halberstadt
Wegener, Andrea	Dessau

Vorwort

Eine gute Bildung ist von entscheidender Bedeutung für die Zukunft unseres Landes und seiner Menschen. Bildung und Ausbildung sind Voraussetzung für die Entfaltung der Persönlichkeit eines jeden wie auch für die Leistungsfähigkeit von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft.

Schule ist also kein Selbstzweck, sondern hat die jeweils junge Generation gründlich und umfassend auf ihre persönliche, berufliche und gesellschaftliche Zukunft vorzubereiten. Alle Schülerinnen und Schüler sind zu fördern. Dies bedeutet auch, dass jede/jeder die ihr bzw. ihm mögliche Leistung erbringen kann und die dafür gebührende Anerkennung erhält.

Dies gilt nicht nur für die Lerninhalte, sondern auch für alle anderen Bereiche einschließlich des Sozialverhaltens. Gleichwohl haben gerade Rahmenrichtlinien die Schule als Ort ernsthaften und konzentrierten Lernens zu begreifen und darzustellen. Lernen umfasst dabei über Faktenwissen hinaus alles, was dazu dient, die Welt in ihren verschiedenen Aspekten und Zusammenhängen besser zu verstehen und sich selbst an sinnvollen Zielen und Aufgaben zu entfalten.

Rahmenrichtlinien können und sollen die pädagogische Verantwortung der Lehrkräfte nicht ersetzen. Sie beschreiben nicht alles, was eine gute Schule braucht. Ebenso bedeutsam für die Qualität einer Schule ist die Lern- und Verhaltenskultur, die an ihr herrscht. Eine Atmosphäre, die die Lernfunktion der Schule in den Vordergrund stellt und die Einhaltung von Regeln des Zusammenlebens beachtet, kann nicht über Vorschriften, sondern nur durch die einzelne Lehrkraft und das Kollegium in enger Zusammenarbeit mit den Lernenden erreicht werden.

Konkret erfüllen die Rahmenrichtlinien verschiedene Zwecke: für die Schulaufsicht sind sie Anhaltspunkte zur Wahrnehmung der Fachaufsicht, für Betriebe und Lernende können sie das Unterrichtsgeschehen durchschaubarer machen; Hersteller von Lehr- und Lernmitteln erhalten Hinweise zur Erstellung von Unterrichtsmaterialien.

Alle Rahmenrichtlinien haben ein Anhörungsverfahren durchlaufen, an dem viele Institutionen und Personen beteiligt waren.

Die in diesem Heft enthaltenen Rahmenrichtlinien für die Fachoberschule - fachrichtungsübergreifender Lernbereich - treten im Schuljahr 2007/08 in Kraft.

Allen, die an der Herausgabe dieses Heftes mitgewirkt haben, sage ich meinen herzlichen Dank.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der Planung und Durchführung ihres Unterrichts viel Erfolg.



Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz
Kultusminister

Magdeburg, im August 2007

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Aufgaben des Faches Deutsch an der Fachoberschule.....	6
2 Ziele und fachdidaktische Konzeption.....	7
3 Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien.....	10
4 Darstellung der Themenbereiche, Ziele und Inhalte für die Schuljahrgänge 11 und 12.....	11
4.1 Übersicht.....	11
4.2 Ziele und Inhalte.....	12

1 Aufgaben des Faches Deutsch an der Fachoberschule

Die Fachoberschule vermittelt den Schülerinnen und Schülern in ein- und zweijährigen Bildungsgängen erweiterte berufliche Kenntnisse und die Fachhochschulreife. Sie gleicht die unterschiedliche Allgemeinbildung dem Anspruchsniveau der Fachoberschule an und erweitert sie nachhaltig.

Der Deutschunterricht an der Fachoberschule baut dabei auf dem Verständnis von aktuellen wie geschichtlichen gesellschaftlichen Prozessen auf, die sich in der persönlichen Erfahrungs- und Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler widerspiegeln.

Er befähigt zur Reflexion des Zusammenhangs von Sprache und Denken, zu einer sensibleren ästhetischen Wahrnehmung und damit zu einem differenzierten Weltbild. Das Fach Deutsch trägt so zur kulturellen Identitätsfindung sowie zum Ausbau einer selbstbestimmten Sprachhandlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler bei.

Für die Ausprägung der Studierfähigkeit übernimmt der Deutschunterricht an der Fachoberschule die Aufgabe, die mündliche und schriftliche Kommunikationsfähigkeit weiter zu entwickeln.

Dabei wird allgemein bildendes und berufsbezogenes Sprachhandeln vertieft.

Insbesondere der Umgang mit Texten fördert die Empfindungs- und Vorstellungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und vermittelt ihnen Grundmuster menschlicher Erfahrungen sowie unterschiedliche Weltdeutungen. Der Deutschunterricht legt Grundlagen für alle anderen Fächer, indem er sprachliche Voraussetzungen für die eigenständige Wissensaneignung, -speicherung und Wissensübermittlung schafft.

2 Ziele und fachdidaktische Konzeption

In den vorliegenden Rahmenrichtlinien werden zentrale Anforderungen an berufliche Tätigkeiten dargestellt. Im Fach Deutsch wird der zu erreichende Ausbildungsstand in Form von Kompetenzerwartungen formuliert. Diese bauen auf den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss auf.¹

Nachfolgend dargestellte überfachliche Ziele bilden eine Grundlage für die Ableitung fachbezogener Zielformulierungen:

- Informationen rationell gewinnen, effizient verarbeiten, kritisch bewerten sowie ziel- und adressatengerecht präsentieren; moderne Informations- und Kommunikationsmittel nutzen,
- studienqualifizierende Denkweisen und Arbeitsmethoden aneignen sowie selbstständig Lernstrategien entwickeln,
- mit Zeit und Ressourcen effizient umgehen, Arbeitsabläufe planen, gestalten, reflektieren und selbstständig kontrollieren,
- Kommunikations- und Teamfähigkeit weiterentwickeln,
- komplexe Sachverhalte mündlich und schriftlich logisch strukturiert und schlüssig darlegen,
- persönliche Motivation für die Übernahme von Verantwortung in Schule und Gesellschaft entwickeln.

Für das Fach Deutsch werden folgende Ziele angestrebt:

- die Weiterentwicklung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit,
- die Erlangung von Fähigkeiten sich strukturiert, zielgerichtet und sprachlich korrekt mündlich und schriftlich zu artikulieren,
- die Weiterentwicklung des mündlichen und schriftlichen Darstellens komplexer Zusammenhänge,
- das Beherrschen von unterschiedlichen Schreibformen,
- der angemessene Umgang mit Texten,
- die Entwicklung der Fähigkeit zum Textverstehen und zur Texterschließung,
- die Präsentation von Arbeitsergebnissen,
- die Reflexion von Interessen und Konflikten aus der individuellen Erfahrung,
- das Erkennen der eigenen fachlichen und methodischen Grenzen,
- die Entwicklung der Fähigkeit sich gegenüber Auffassungen anderer zu öffnen,
- die Entwicklung der Fähigkeit wissenschaftspropädeutischen Arbeitens,

¹ Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003, Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss.

- die Entwicklung der Fähigkeit zur Kommunikation, Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit,
- die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung und konstruktiver Mitwirkung im Hinblick auf umwelt-, gesundheitsbezogenen und sozialen Problemstellungen,
- die Ausprägung von Entscheidungswillen, Urteilsvermögen und Kritikfähigkeit,
- die Motivation zu aktivem und lebenslangem Lernen.

Im Deutschunterricht der Fachoberschule gelten die Prinzipien des integrativen Deutschunterrichts. Der funktionale Ansatz zielt dabei auf die Verflechtung einzelner sprachlicher Erscheinungen in ihrem kommunikativen Zusammenhang und ihrer Wirkung im Text. Die Betrachtung von Einzelercheinungen ist somit immer Mittel zum Zweck und nicht Ziel an sich. Komplexe Themenbereiche und Problemstellungen werden zum Unterrichtsgegenstand. Durch diese Vorgehensweise wird für die Lernenden die Notwendigkeit eines breit gefächerten Wissenserwerbs für die eigene Lebensbewältigung deutlicher sichtbar und sie erfahren und verwenden Sprache in ihrer Vielfalt.

Für die Planung und Gestaltung des Unterrichts sind folgende Gesichtspunkte im Kontext der didaktischen Diskussion zur beruflichen Bildung zu beachten:

Handlungsorientierte Unterrichtsgestaltung

Der Unterricht soll möglichst oft so angelegt sein, dass die Schülerinnen und Schüler durch eigene Tätigkeiten Einsichten und Erkenntnisse gewinnen, Zusammenhänge erkennen, Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln. Dies erfordert, dass im Unterricht von komplexen Problemsituationen ausgegangen wird, die die Schülerinnen und Schüler zu tätigen Auseinandersetzung anregen und ihnen dazu auch die Möglichkeit geben.

Selbst gesteuertes Lernen

Nachhaltiges Lernen ist nur durch selbstständiges Denken und Handeln möglich. Die Unterrichtsgestaltung muss daher auch stets ein hohes Maß an Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler ermöglichen und fordern.

Für eigenes Nachdenken, für das Finden und Formulieren von Fragen und Hypothesen, für die Planung des Vorgehens, die Reflexion des Handelns einschließlich der Bewertung der Ergebnisse ist den Schülerinnen und Schülern hinreichend Zeit zu lassen. Dabei sind auch verschiedene Sozialformen zieladäquat einzubeziehen. Durch die erhöhten Anforderungen an Planung, Selbstdisziplin und Verantwortung fördert das Lernen an der Fachoberschule die persönliche Entwicklung der Einzelnen/des Einzelnen im Hinblick auf ein sich anschließendes Fachhochschulstudium.

Differenzierung und Individualisierung

Leistungsvoraussetzungen, Bedürfnisse, Interessen und weitere Eigenschaften der Schülerinnen und Schüler sind auch aufgrund ihrer bisherigen Bildungswege ganz verschieden. Dies nicht als „Störgröße“ im Unterricht zu empfinden, sondern als normal und als entwicklungsfördernde Potenz zu nutzen, ist eine Herausforderung für die Lehrkräfte.

Es gilt, den unterschiedlichen Stand der Kompetenzentwicklung bei den Schülerinnen und Schülern differenziert zu erkennen. Dies ist eine entscheidende Voraussetzung, um individuelle Lernangebote zu entwickeln, die die besonderen Stärken und Schwächen des Einzelnen berücksichtigen.

Ergebniskontrolle und Ergebnissicherung

Die Orientierung auf die Entwicklung von Kompetenzen erfordert Kontrollen, die erfassen, ob und in welchem Umfang die Schülerinnen und Schüler über die jeweils angestrebten Kompetenzen verfügen.

Folglich muss die Bewertung konsequent auf die zu erreichenden Kompetenzen zielen und sowohl das Ergebnis des Lernprozesses als auch den Prozess selbst berücksichtigen. Festgestellte Schwächen in der Kompetenzentwicklung müssen für die Lehrenden und Lernenden Anlass sein, über mögliche Ursachen nachzudenken und Schlussfolgerungen zu ziehen. Entscheidend für die Planung und Gestaltung des Unterrichts ist demnach der Vergleich zwischen den in den Rahmenrichtlinien ausgewiesenen Kompetenzen und dem Stand der Kompetenzentwicklung bei den Schülerinnen und Schülern.

Lern- und Verhaltenskultur

Der Kompetenzerwerb ist nur möglich, wenn sich die Schülerinnen und Schüler darauf einlassen. Ein kompetenzorientierter Unterricht steht deshalb in einem engen Zusammenhang mit einer Lern- und Verhaltenskultur, die das gemeinsame Lernen ermöglicht und fördert, wo Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft und ebenso Freude das Miteinander von Lehrkräften und Lernenden prägen.

3 Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien

Die Rahmenrichtlinien stellen die Grundlage für die Planung des gesamten Unterrichts im Fach Deutsch an der Fachoberschule dar.

Entsprechend der Schul- und Klassensituation wird empfohlen, durch die Fachkonferenzen spezifische Planungskonzepte zu entwickeln, nach denen in der Fachoberschule abgestimmt unterrichtet werden kann.

Für die Planung bilden die im Kapitel 2 aufgeführten Ziele und die fachdidaktische Konzeption den verbindlichen Rahmen. Sie bilden die Grundlage für die Ableitung konkreter Ziele und die Auswahl von Themen und Inhalten im Kapitel 4. Die im Kapitel 4.2 dargestellten Themenbereiche, Ziele und Inhalte zum Unterricht für die Schuljahrgänge 11 und 12 sind ebenfalls verbindlich. Ausgehend von den im Kapitel 2 formulierten überfachlichen Zielen beschreiben die im Kapitel 4.2 dargestellten inhaltsbezogenen Zielformulierungen, die am Ende des Lernprozesses auf dem Niveau des jeweiligen Schuljahrganges zu erwartenden Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Die Reihenfolge der Themenbereiche und Inhalte kann innerhalb der Schuljahrgänge verändert werden, wenn die Sachlogik nicht leidet.

Die in den Rahmenrichtlinien ausgewiesenen Themen sind mit Zeitrichtwerten (ZRW) versehen. Diese tragen Empfehlungscharakter und stellen eine Orientierung dar, mit der das angestrebte Zielniveau erreicht wird. Von ihnen kann je nach Unterrichts- und Klassensituation abgewichen werden. Die angegebenen Zeitrichtwerte gehen davon aus, dass ein Drittel dieser ausgewiesenen Unterrichtszeit eigenverantwortlich genutzt wird für:

- die zusätzliche bzw. vertiefende Behandlung von Inhalten, die den beruflichen und kulturellen Interessen der Schülerinnen und Schüler entsprechen,
- die Berücksichtigung aktueller Entwicklungen in Gesellschaft und Wissenschaft,
- Wiederholungen, Zusammenfassungen, Systematisierungen.

Für die einjährige Fachoberschule sind die Themenbereiche, Ziele und Inhalte unter Berücksichtigung der fachlichen Ziele und der Ausgangsvoraussetzungen der Lernenden an den zur Verfügung stehenden Gesamtstunden auszurichten.

Unter Einhaltung der Gesamtstundenzahl entscheidet die Lehrkraft in eigener pädagogischer Verantwortung, wie in den Themenbereichen die verbindlichen Stundeninhalte gewichtet werden.

4 Darstellung der Themenbereiche, Ziele und Inhalte für die Schuljahrgänge 11 und 12

4.1 Übersicht

Themenbereiche	Zeitrichtwerte (in Stunden)	
	Schuljahrgang 11	Schuljahrgang 12
Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch	40	60
Reflexion über Sprache und Sprachgebrauch	20	30
Umgang mit Texten	15	60
Umgang mit Medien	5	10

Maßgeblich für die Festlegung der Zeitrichtwerte ist die Stundentafel in der jeweils geltenden Fassung. Sofern sich auf Grund einer geänderten Stundentafel Differenzen ergeben, sind die Zeitrichtwerte durch die zuständige Fachkonferenz entsprechend anzupassen.

4.2 Ziele und Inhalte

Schuljahrgang 11

Themenbereich: Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

ZRW: 40 Std.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- organisieren und präsentieren Arbeitsergebnisse sprachlich korrekt und stilsicher,
- stellen Sachverhalte in unterschiedlichen Sprech- und Schreibsituationen dar,
- schätzen unterschiedliche Kommunikationsleistungen ein und ziehen Schlussfolgerungen für das eigene kommunikative Handeln.

Inhalte:

- Rede- und Gesprächsformen
 - Argumentation
 - Kurzvortrag
 - Diskussion
- Schreibprozess
 - Erörterung
 - Interpretation
 - zweckbestimmender Schriftverkehr

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erwerben sprachgeschichtliche Grundkenntnisse,
- wenden grammatische und orthografische Strukturen bewusst an und arbeiten selbstständig und systematisch an Fehlerschwerpunkten,
- setzen sprachliche Mittel und Fachbegriffe bewusst ein,
- beachten stilistische Normen angemessen.

Inhalte:

- Sprachgeschichte
- Grammatik und Orthografie
 - Fehlerschwerpunkte
- Ausdrucks- und Stilübungen
 - Satzverknüpfung
 - Fremdwörter – Fachbegriffe
 - rhetorische Mittel
 - Ausdrucksmängel

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertiefen ihre Lesetechniken und entwickeln individuelle Lesestrategien,
- analysieren und deuten ausgewählte Texte,
- erweitern ihre Kenntnisse über Interpretationszugänge.

Inhalte:

- Textanalyse
 - informative Texte
 - normative Texte
 - appellative Texte
 - expressive Texte
- Textinterpretation
 - ausgewählte literarische Kleinformen

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden verschiedene Möglichkeiten der Informationsbeschaffung, -speicherung und -darbietung an,
- recherchieren effektiv in traditionellen und modernen Informationsquellen,
- entwickeln im Umgang mit verschiedenen Medien eine kritische Haltung.

Inhalte:

- differenzierte Medienrecherche
 - Konspektieren
 - Exzerpieren
 - Zitieren
 - Internetrecherche
 - Arbeit mit Nachschlagewerken

Schuljahrgang 12

Themenbereich: Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

ZRW: 60 Std.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten mündliche und schriftliche Kommunikationsbereiche sachorientiert und erweitern damit ihre Sprachkompetenz,
- präsentieren sich in freier Rede angemessen, setzen dabei Gesprächsstrategien bewusst ein und vertreten den eigenen Standpunkt in verschiedenen mündlichen Kommunikationssituationen
- pflegen ihre Gesprächsbereitschaft und reflektieren ihr Sprachverhalten,
- kennen Zugänge zur Problemerkörterung sowie Textuntersuchung und können Erschließungsverfahren und -techniken sicher handhaben,
- positionieren sich zur sachlichen Richtigkeit und logischen Klarheit sprachlicher Äußerungen,
- halten Referate, wenden dabei Techniken der Präsentation an und stellen sich einer anschließenden Diskussion,
- analysieren komplexe Sachtexte
- verfassen Kommentare, Interpretationen, Stellungnahmen oder Erörterungen und gehen dabei von Texten oder vorgegebenen Situationen aus

Inhalte:

- Gesprächs- und Präsentationsformen
 - Debatte
 - Prüfungsgespräch
 - Moderation
 - Fachreferat
 - Projekt
 - Rollenspiel
- Schreibprozess
 - Erstellung von Fachtexten unter Beachtung studienqualifizierender Arbeitsmethoden
 - offizieller Schriftverkehr
- Erörtern und Interpretieren
 - freie Erörterung
 - textgebundene Erörterung
 - Interpretation von ausgewählten lyrischen, epischen oder dramatischen Texten/Textauszügen

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erweitern ihr Kommunikationsvermögen und sind für Sprachentwicklungen sensibilisiert,
- bewerten zunehmend sicher eigenes und fremdes sprachliches Handeln,
- reflektieren die Wirkung von verbalen und nonverbalen Sprechweisen und setzen sie situationsangemessen und hörnerwirksam ein,
- setzen sich mit den unterschiedlichen Existenzformen der Sprache kritisch auseinander und ziehen Schlussfolgerungen für das eigene Sprachhandeln.

Inhalte:

- Sprachnormen und Fehleranalyse
 - differenzierte orthografische und grammatische Schwerpunkte
 - sprachlich-stilistische Mittel, rhetorische Mittel
 - Satz- und Textverflechtung
- Kommunikation und Sprachwandel
 - Kommunikationsbegriff
 - Kommunikationsmodell
 - verbales und nonverbales Verhalten
 - Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache
- Kommunikationsstrategien
 - Bedeutung im beruflichen Alltag
 - von der Situationsanalyse zur Konzeptentwicklung

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erweitern ihre Leseerfahrungen systematisch und reflektieren ihre Lesebedürfnisse,
- vertiefen ihr kritisches Textverständnis kontinuierlich durch Erfassen von inhaltlichen, formalen sowie sprachlichen Aspekten,
- gehen kreativ und produktiv mit Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten um,
- reflektieren die Wechselbeziehungen von Literaturproduktion, -distribution und -rezeption,
- sind in der Lage, Texte im literaturgeschichtlichen Kontext zu erschließen.

Inhalte:

- Sachtexte und literarische Texte
- Epochenbetrachtungen der deutschen Literatur
 - Epochen und Strömungen
 - Textsorten ausgewählter Literaturepochen
 - Wechselbeziehungen zwischen Autorin/Autor, Werk, Leserin/Leser

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen traditionelle und moderne Techniken der Informationsbeschaffung, -speicherung und -darbietung,
- erweitern ihre Rezeptionserfahrungen mit Medien,
- vertiefen ihre Befähigung zur kritischen Reflexion.

Inhalte:

- Arbeitstechniken und Medienrecherche
 - Informationsbeschaffung
 - Informationsentnahme, Rezeptionstechniken
 - Informationsspeicherung und -darbietung
- Rezeption von Print-, Hör- oder audiovisuellen Medien unter Einbeziehung von Medienkritik

